Wasserrechte fordern mehr Tote als ein Weltkrieg

Autor(en): **Mueller, J.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 37

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648123

Nutzungsbedingungen

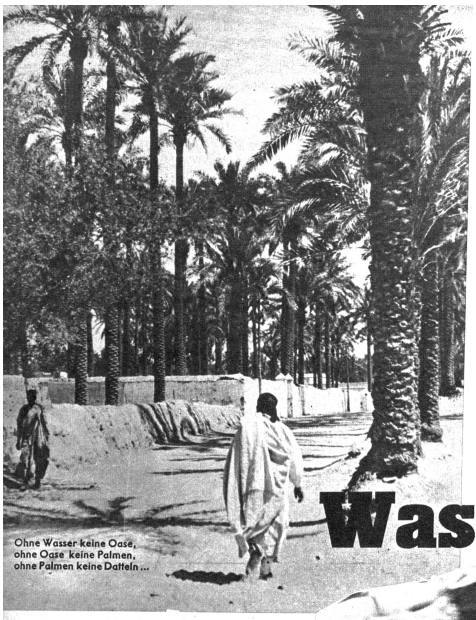
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

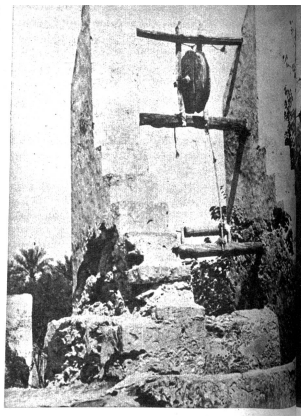
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

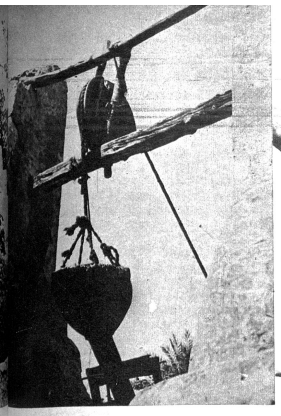
http://www.e-periodica.ch



Ohne Wasser keine Oase, ohne Oase keine Palmen, ohne Palmen keine Datteln ...



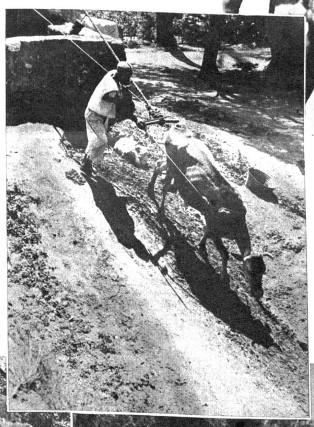
Der Aufbau eines solchen Brunnens verursacht den Eingeborenen keinerlei Kopfzerbrechen, bauten doch schon ihre Vorfahren vor 2000 Jahren die genau gleichen Brunnen



Ein Sack aus Rindsleder läuft an einem Strick, der über eine Rolle geht, und in diesem Sack wird das Wasser aus dem Brunnen nach oben gezogen. Am ganzen Brunnen findet man weder Nagel noch Schraube noch irgend ein Eisenteil

Tag für Tag führt er seine Kuh hin und her, eine geistlose Arbeit, aber nicht geistloser denn die Arbeit an einer automatischen Maschine. Sein Lohn ist äusserst gering, aber er erhält im Tag 20 Gläschen Tee und seine Zigaretten

Wasserrechte fordern mehr Tote als ein Weltkrieg



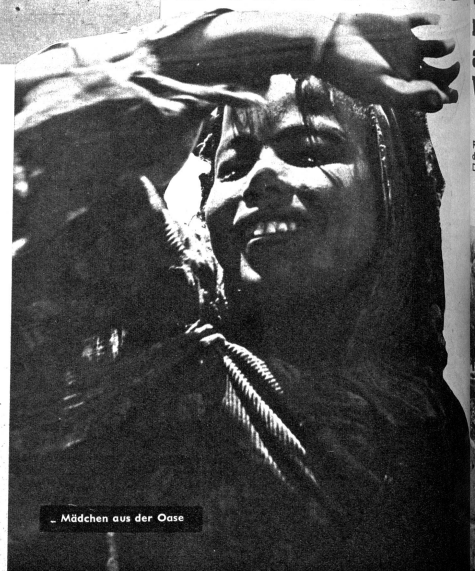
Rechts: Eine magere Kuh bildet den 1 PS-Motor des Pumpwerkes. Daneben hat diese Kuh erst noch Milch zu geben

Wasser heisst Leben — und Leben ist alles, worauf es ankommt. Bei primitiven wie bei sogenannten zivilisierten und kultivierten Völkern scheint nur der Starke ein Recht auf Leben zu haben und da wie dort werden die Kriege grausam und rücksichtslos ausgetragen. Diese Kriege um Wasserrechte haben im Laufe der Zeit mehr Menschenleben gefordert als ein Weltkrieg mit seinen so und so viel Millionen Toten — und solange die Menschen in der Wüste leben werden, wird es weiterhin Kämpfe um Wasserrechte absetzen.

Unsere Reportage zeigt einen libyschen Oasenbrunnen von der Art, um welchen solche Wasserrechtskriege ausgefochten werden. *J. H. Mueller*

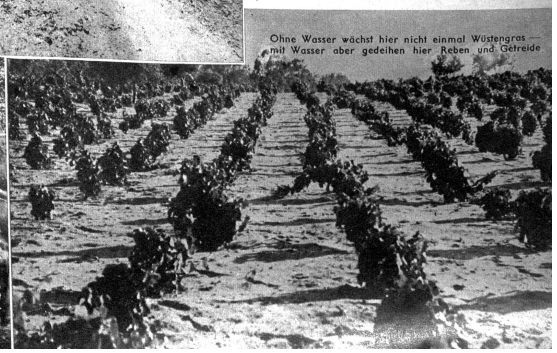
Lebensraum und Lebensrecht sind Begriffe, die so alt sind wie die Menschheit selbst. Und so wenig die gemeinsame Liebe heutzutage Menschen einander näher bringt denn gemeinsamer Hass, so wenig brachte vor tausenden von Jahren der Streit um Lebensraum und Wasserrechte die Menschen zusammen. Das Streitobjekt aller orientalischen Kulturvölker bildete seit jeher das Wasserrecht, das Recht, einen bestimmten Brunnen oder eine Quelle ausschliesslich oder vorrechtlich benützen zu dürfen. Diese Kämpfe um Wasserrechte haben heute vielleicht in ihrer brutalsten Form nachgelassen, sicher ist jedoch, dass sie nach wie vor ausgetragen werden, und zwar sehr energisch. Mit Waffengewalt, und zwar so, dass selbst die Regierungen der Länder, in denen diese Kämpfe um Wasserrechte stattfinden, nichts davon erfahren. Wasserrechtskämpfe sind heute ungefähr auf die ethische Höhe der Ehrenhändel gestellt worden — je weniger Menschen darum wissen, desto besser.

Zurückgehend in der Geschichte der Völker aus den wasserarmen Ländern lassen sich eine Unzahl von Händeln um Wasserrechte verfolgen. Es ist Tatsache, dass in diesen Kämpfen ganze Volksstämme und Sippen restlos ausgerottet worden sind, und dass es erst kürzlich in der Libyschen Wüste zu einem sehr schweren Händel gekommen ist, in welchem Familien tot im Sande liegen blieben. Derartige Streitigkeiten sind für unserein, die wir hinter jedem Gartenzaun einen Bach haben und die wir nur im Boden einen Meter tief graben müssen, um frisches Wasser zu finden, nicht leicht verständlich. In der Wüste jedoch, oder in der Oase, wo jedes Leben mit dem Besitze von Wasser steht und fällt, und Wasser buchstäblich der Urquell allen Lebens ist, lässt sich die Wildheit dieser Kriege erklären.



Mädchen aus der Oase

Der Auslauf des Ledersackes wird beim Hochziehen nach oben gebogen u. dann gestreckt, wodurch das Wasser ausschiesst und in einen Sammler aus Lehm den kleinen Kanälen und durch sie den Feldchen oder Palmen zugeführt wird



Ohne Wasser wächst hier nicht einmal Wüstengras — mit Wasser aber gedeihen hier Reben und Getreide